



DIENSTAG, 20. NOVEMBER 2018 | REGIONALAUSGABE DER KIELER NACHRICHTEN



Geldhahn zugedreht

Ein Briefträger kann einen gesamten Haushalt so richtig lahmlegen. Glauben Sie nicht? Einer Eckernförderin ist dies nachweislich passiert. Kreditinstitute verschicken neue EC-Karten zum Austausch der auslaufenden, aber noch gültigen alten meistens per Post im ganz normalen Briefumschlag. In der Regel geht das auch gut, und die neue Karte kommt beim Kunden an. Was aber passieren kann, wenn der Austräger den Umschlag mit dem Vermerk „Empfänger unbekannt verzogen“ einfach mal zurückgehen lässt, zeigt das Beispiel der guten Bekannten von mir: Das gesamte Konto wird einfach mal so gesperrt und kann auch nicht sofort wieder entsperrt werden. Damit funktionierte die alte Karte nun auch nicht mehr: Kein Bargeld, keine Einkäufe – nichts geht mehr. Postzustellung, aber auch Postbank haben sich in diesem Beispiel nicht gerade mit Ruhm bekleckert. Warum das Ganze passiert ist, weiß eigentlich keiner der Verantwortlichen so genau: Die Empfängerin wohnt seit gut 40 Jahren an der Adresse, die Briefkästen sind gut beschriftet und das Telefon, unter der die Postbank vor einer Sperrung mal hätte nachfragen können, funktioniert auch. Dank guter Freunde, die mit Bargeld aushalfen, konnte das Größte überbrückt werden. *fs*

Tauschring trifft sich

ECKERNFÖRDE. Wer möchte mittauschen? Der Eckernförder Tauschring lädt für Mittwoch, 21. November, um 19.30 Uhr, ins Familienzentrum Saxtorfer Weg 18 b zum Tauschtreff ein. Wer noch nicht Mitglied ist, kann sich informieren, wie der Austausch kleiner privater Dienstleistungen mit Hilfe einer Tauschwährung und Tauschkonto vonstatten geht. *com*



Zur Geburtsstunde des Festivals 2007 kamen gerade einmal 5000 Besucher. Inzwischen zählt Green Screen 40 000 Film-Fans über das ganze Jahr.

FOTO: CORNELIA MÜLLER

Im Blick der Naturfilmbranche weltweit

Green Screen hat sich zu einem führenden Treffpunkt im deutschsprachigen Raum entwickelt

VON CHRISTOPH ROHDE

ECKERNFÖRDE. Green Screen ist mehr als Filme auf der Leinwand. Das Internationale Naturfilmfestival strahlt aus, entwickelt sich und gibt auch etwas in die Region Eckernförde zurück. Mit einer Zahl überraschte Geschäftsführer Markus Behrens jüngst im Kulturausschuss: Die Wertschöpfung des Festivals liegt bei aktuell 1,5 Millionen Euro.

Eine Studie hatte 2011 für Green Screen einen Faktor von 4,84 ermittelt. Das heißt: Für jeden Euro, der für das Festival ausgegeben wird, kommt – ge-

rundet – das Fünffache zurück. Bei einem Etat von 300 000 Euro bedeutet das eine Wertschöpfung von 1,5 Millionen Euro, die laut Behrens überwiegend in der Region verbleibt.

Die Bedeutung des Festivals liegt allerdings nicht im Geld. Green Screen führt Filmema-

1,5 Millionen Euro beträgt die Wertschöpfung des Naturfilmfestivals. Der größte Teil des Geldes fließt zurück in die Region.

cher und Produzenten zusammen. Bei den sogenannten Pitching-Seminaren, einer Ideenbörse für künftige Filme, und bei den vielen Gesprächen am Rande des Festivals, wird so manche Produktion vereinbart. Eckernförde habe sich zu einem der wichtigsten Treffpunkte für Naturfilmschaffende im deutschsprachigen Raum entwickelt, betonte Behrens. Er würde sogar vermuten, das jeder zweite deutschsprachige Naturfilm seinen Ausgang im Ostseebad nehme.

Doch was wären Filme ohne Zuschauer. Hier hat Green Screen seit seinem Start 2007 eine fulminante Entwicklung hingelegt. Aus 5000 Filmbegeisterten zur Geburtsstunde wurden knapp 40 000 in diesem Jahr, darunter ein Viertel

Schulkinder, die 122 ausgewählte Filme sahen. Eine Studie im Auftrag der Tourismusagentur Schleswig-Holstein ergab, dass Green Screen hinter den Husumer Krabbentagen, dem Kitesurf-Cup Fehmarn und dem Biikebrennen an der Nordsee der bekannteste „Geheimtipp“ im Land zwischen den Meeren sei.

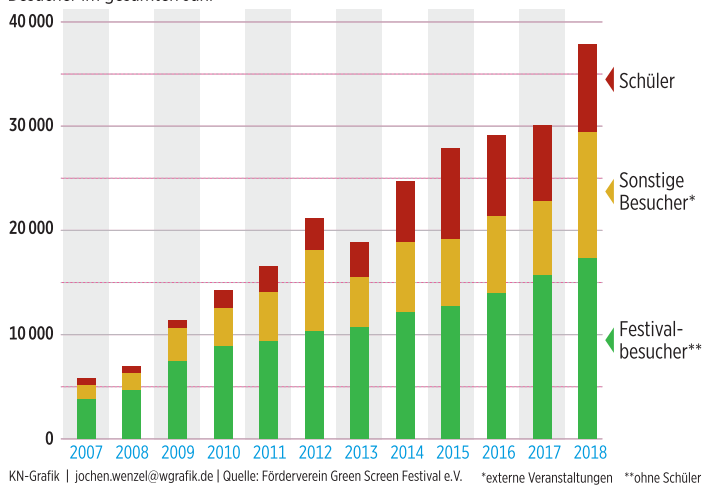
Mit einem relativ kleinen Etat wird Großes geleistet

Die Stadt Eckernförde weiß um das Potenzial des Festivals und fördert es jährlich mit 50 000 Euro. 40 000 Euro gibt das Land dazu, und der Rest kommt über Spenden, Sponsoren, Mitgliedsbeiträge und Eintrittsgelder zusammen. Mit einem verhältnismäßig kleinen

Etat von 300 000 Euro stellt Green Screen Großes auf die Beine. „Die Naturfilmbranche weltweit hat uns im Blick“, sagte die Fördervereinsvorsitzende Ulrike Lafrenz.

Die Herausforderung der kommenden Jahre sei es, dem professionellen Anspruch gerecht zu werden. Dabei sei das Festival froh über jegliche Unterstützung, betonte Lafrenz. Besondere Anerkennung verdienten neben den Mitarbeitern des Festivalbüros die 150 ehrenamtlichen Mitstreiter, so die Fördervereinsvorsitzende, aber auch alle Eckernförder. Der Ausschussvorsitzende Thorsten Peuster (SSW) regte an, dass die Stadt die Kosten für die Schülertickets übernehmen könnte. Green Screen will dazu ein Konzept ausarbeiten.

Das Internationale Naturfilmfestival Green Screen Besucher im gesamten Jahr



Mehr als nur fünf Tage: Wie Green Screen sich erweitert hat

Um das Kern-Festival im September herum hat sich Green Screen mit der Zeit zu einem Ganzjahres-Event entwickelt und seine Aktivitäten deutlich ausgebaut. Bereits 2009 kam das **Jugendnaturfilmcamp Eekholt** hinzu, um den Nachwuchs zu interessieren. Ein Jahr später etablierte Green Screen die Winterfilm-Reihe. Seit 2012

werden auch am Strand, in der Bonbonkucherei und in der Alten Fischräucherei Leinwände aufgestellt. Ab dem gleichen Jahr bereichern die **Eckernförder Gespräche** als inhaltlicher Auftakt das Festival. 2014 gelingt Green Screen der Sprung über die dänische Grenze nach Sonderburg ins Alsion und die Schulinowochse kommt

hinzu. 2016 laufen in Kiel erstmals die Nacht des Naturfilms und in Tönning das zweite Jugendnaturfilmcamp. Seit 2017 ist Green Screen auch in der **Nacht der Wissenschaft** (Kielregion) und beim Naturgenussfestival vertreten. In diesem Jahr startete erfolgreich die Best-of-Tour durch 18 Städte in ganz Deutschland.

Gettorf ist startklar für rot-weiße Weihnacht

Erster Weihnachtsmarkt seit 17 Jahren – Vereine, Künstler, Gastronomie laden zum Budenzauber

GETTORF. 17 Jahre ohne Weihnachtsmarkt sind „viel zu lange“, finden viele Gettorfer genauso wie Bürgermeister Hans-Ulrich Frank (CDU) und Standortmanagerin Ulrike Münzberg-Nimann. Die Konsequenz: Am dritten Adventswochenende vom 14. bis 16. Dezember werden Marktplatz, Eichstraße, Spritzen gang zur gemütlichen Budenstadt.

Rund 9000 Euro hat die Gemeinde erst einmal in die Hand genommen, um Gettorfern und Gästen drei Tage mit Weihnachtsflair, Adventssingen für alle, Konzerten, Leseunden, Kunsthandwerk und Leckereien zu bieten. Neben

professionellen Anbietern und Kunsthandwerkern der Region sind DRK-Ortsverein, Hospizverein, St.-Jürgen-Kirchengemeinde mit Bläsern und Gospelchor, Jagdhornbläserkorps Dänischer Wohld, Jugendrotkreuzorchester Eckernförde, die Band Kieler Musketiere und der SPD-Ortsverein mit einer Erzählstube dabei.

„Einen stimmungsvollen Markt aus dem Nichts heraus zu schaffen, ist erst einmal ein gemeinsamer Kraftakt“, wissen Frank und die Gettorf-Managerin. „Aber einer, den man gern unternimmt. Schließlich wollen wir den Ortskern beleben und den Gettorfern einen

Treffpunkt im Advent geben. Rapsblütenfest und Halloween-Shopping des Handels- und Gewerbevereins kommen sehr gut an. Jetzt sattelt die Gemeinde ein Event drauf.“ Nachdem das offene Adventssingen 2017 350 Gettorfer mobilisiert hatte, stand gleich fest: Wiederholung muss sein.

Zwölf geschmückte Hütten laden zum Klönschnack ein

Musikerin Birka Hussong und Kantorin Julia Uhlenwinkel steigen mit den Besuchern nach der Eröffnung des Weihnachtsmarkts am Freitag um 16 Uhr ins fröhliche Singen ein. Es findet an der Bühne am

Markt statt, die alle drei Tage „bespielt wird“. In der Eichstraße werden zwölf kleine geschmückte Holzhütten für die Anbieter und ein Klön-Zelt aufbauen. An anderen Ständen gibt es Punsch, Kaffee-, Schokolade, Bratwurst, Crêpes. Auf Vegetarier warten Flammkuchen und Suppe. Der Wochenmarkt weicht am 14. Dezember auf den Karl-Kolbe-Platz vorm Amt aus. Freitag um 17.30 Uhr und Sonntag um 14 Uhr wird es spannend für die Jüngsten: Der Weihnachtsmann kommt. Am Sonntag um 11 Uhr können sich Interessierte vom Kirchbauverein, der an einem Stand seine „geistigen“ Getränke und mehr verkauft,



Standortmanagerin Ulrike Münzberg-Niemann hat das Programm für den ersten Gettorfer Weihnachtsmarkt fertig. „Und die neuen Becher sind schon da“, freut sie sich.

FOTO: CORNELIA MÜLLER

durch die historische Kirche führen lassen. Geöffnet ist der Markt Freitag von 16 bis 20 Uhr, Sonnabend von 12 bis 20 Uhr und Sonntag von 12 bis 18 Uhr. Wermutstropfen: Mit dem Pfandgeschirr hat es „leider noch nicht geklappt“, räumt Frank ein. Wer umweltbelas-

tende Einwegbecher vermeiden will, besorgt sich ab sofort den Weihnachtsmarktbecher mit Gettorf-Motiv. Die rot-weiße Tasse und auch andere mitgebrachte saubere Becher „füllen die Gastronomen auf dem Markt gern auf“, verspricht der Bürgermeister.com